

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 59.

Welzheim, Samstag den 17. April 1886.

20. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. An die Ortspolizeibehörden.

Da man die Wahrnehmung gemacht hat, daß die Vorschriften der Verfügungen des Ministeriums des Innern, betreffend das Fleischeiwesen, und betreffend die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch vom 21. August 1879 (Reg.-Bl. S. 229 und 243) nicht immer gehörig beachtet werden, so werden die Ortspolizeibehörden hiemit angewiesen, die Einhaltung dieser Vorschriften, insbes. des §. 2 der ersteren und des §. 8 Abs. 4—6 der letzteren Verfügung genau zu überwachen.
Den 15. April 1886. R. Oberamt. Kirchgraber.

Welzheim. Den Schutzweissenämtern

wird der 2te Teil des Regierungsrat Doll'schen Gemeindebürgerrechtsgesetzes je in einem Exemplar zugesandt mit dem Auftrag, hiesfür den Betrag von je 7 M. 20 Pfg. binnen 8 Tagen einzusenden.
Den 14. April 1886. R. Oberamt. Kirchgraber.

Dienstschriften.

** Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs wurde durch Entschliessung des R. Staatsministeriums vom 14. d. Mts.

der Revierförster Oberförster Gottschick in Königsbrunn, Forsts Heidenheim, auf das erledigte Revieramt Lorch, Forsts Schorndorf, seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Württemberg.

Stuttgart. Die 10 Hauptgewinne der heute Vormittag gezogene u. Pferdemarktlotterie fielen auf folgende Nummern: 1) 24354, Öbingen, 2) 25124, Leutkirch, 3) 37883, Heilbronn, 4) 7876, Stuttgart, 5) 45246, Geislingen, 6) 27235, Wildbad, 7) 51502, Tübingen, 8) 52212, Stuttgart, 9) 26295, Stuttgart, 10) 24620, Heilbronn.

Der württ. evang. Schullehrerunterstützungsverein gewährte im Jahre 1885 an 214 Witwen 4160 Mark, an 22 Waisen 485 Mark, an 23 kranke Lehrer 780 Mark Unterstützungen. An Beiträgen von Mitgliedern vereinnahmte derselbe 2185 Mark an Gaben und Geschenken 3838 Mark, Zinsen von Kapitalien 1044 Mark. Das Grundstockvermögen beträgt jetzt 23,301 Mark u. hat um 220 Mark zugenommen. Der Verein verdient die Berücksichtigung edler h'streicher Herzen, um den vielen Gesuchen um Unterstützung entsprechen zu können.

In Pfleningen (Stuttgart) wurde ein 16jähriger Brandstifter verhaftet. Derselbe hat kurz vorher in einer Wirtschaft 80 Mark gestohlen und sie größtenteils mit einigen Rekruten verjubelt.

— In Gmünd soll die katholische Stadtpfarrkirche mit einem Aufwand von 30,000 Mark gründlich restauriert werden.

— Lehrer Kapp in Mittelbrunn, Amts Gaildorf ist in den Ruhestand versetzt worden.

— Bei Heilbronn wurde an der Grenze von Neckarunm der Leichnam eines gut gekleideten jüngeren Mannes gefunden, der sich erschossen hat und schon 14 Tage dort gelegen haben muß.

— Vom mittleren Neckar, 10. April. Vor etwa 10 Wochen berichteten wir über eine Geflügelpeste, die besonders in Neckargrünungen Hühner und Gänse in Menge befiel und ganze Geflügelställe leerte. Die Thiere zeigten sich beinahe bis zu ihrem Ende munter und an den verendeten konnte kein besonderes Merkmal aufgefunden werden, das auf eine bestimmte Krankheit schließen ließ. In der Ludwigsburger Zeitung wurde nun auf dieses hin „von geschäfter Seite“ ein erprobtes Mittel genannt, womit der lästigen Krankheit gesteuert werden könne. Es besteht darin, daß man den Hühnern, Gänsen u. s. w. Zwiebel klein schneidet und unter dem Futter zu fressen giebt. Dabei ist ausgeführt, daß die Königin in England, eine große Liebhaberin der Hühnerzucht, ihre Thiere so füttert und das Mittel seinerzeit, als in Amerika die schlimme Seuche in rapider Weise um sich griff und sich als Verstopfung der Lufttröhre erwies, öffentlich bekannt machen lassen ließ und mit Erfolg begleitet sah. Auch in W. wurde es sofort und ziemlich allgemein angewendet — und siehe — die Seuche hörte bald und beinahe ganz auf. Nur noch ganz vereinzelte Fälle von Verenden des Geflügels kamen vor. Da wie man hört, auch die Seuche anderwärts

grassiert, so halten wir es für unsere Pflicht, dies propate Mittel zu weiterer Anwendung zu empfehlen. Die Hühner fressen die Zwiebeln sehr gern und die Mühe ist eine kleine. Jedes Kind kann dieselben klein hacken und unter das Futter mischen. Auf etwa 6 Hennen wurde täglich eine mittlere Zwiebel gerechnet. Auch Pfefferkörner sollen gute Dienste leisten.

— Der katholischen Kirchengemeinde in Crailsheim ist dem „Schw. B.“ zufolge die Erlaubnis zu einer Geldlotterie, deren Reinertrag dem Baufonds für eine neue Kirche in Crailsheim zusteift, von dem R. Staatsministerium erteilt worden. Es dürfen 50,000 Loose ausgegeben werden.

— In Lössenau wurde eine Frau beerdigt, welche ihren Tod auf eigenmächtige Weise gefunden hat. Um Futter für ihre Kühe zu holen, begab sie sich in den Wald und stürzte in eine in der nächsten Nähe des Verggipfels Teufelsmühle befindliche Schlucht, das große Loch genannt, hinunter. Nach drei Tagen, in welchen das Bewußtsein nicht wiederkehrte, starb sie.

— In Schwabach ereignete sich dieser Tage ein sehr tragischer Unglücksfall. Eine Frau, die schon längere Zeit geistig gestört, sich mit Selbstmordgedanken trug, benützte einen unbewachten Moment dazu, sich mit Petroleum zu übergießen und sich darauf zu entzünden. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, so hat sich doch die Bedauerenswürdige dennoch sehr stark verbrannt, so daß sie in das Spital verbracht werden mußte.

— In Hausen an der Lauhart war dieser Tage eine Hochzeit und unter den geladenen Gästen befand sich eine Müllerin. Als alles in gehobener Stimmung war, trat die Müllerin plötzlich an den Bräutigam,

gam zu und riß ihm mit Gewalt seinen Ring vom Finger. Die Braut hatte nämlich diesen Ring der Müllerin einige Zeit vorher entwendet und ihn ihrem Geliebten geschenkt. Dieser aber scheint seiner Gattin würdig zu sein, denn nach dem Hochzeitstag stahl er eine Schippe in einem Wirtshaus.

— Aus dem Fränkischen, 11. April. Aus Adelshefen wird gemeldet, daß daselbst wegen immer weiteren Umsichgreifens der seit 4 Wochen aufgetretenen Diphtheritis die Schule auf unbestimmte Zeit geschlossen wurde.

Roßendorf, 15. April. Der zwischen Heilbronn und Neckarsulm in einer Dohle aufgefundenene Leichnam hat sich als derjenige des ledigen 25jährigen Schramm von hier herausgestellt.

Maulbronn, 14. April. Vor einigen Tagen wurde der Hilfsbahnwärter Schrodt, gebürtig von Mühlhausen a. G., welcher auf der Linie zwischen Mühlacker und Ultingen Dienst that, in dem Augenblicke vom Zug erfasst, als er die Schlagbäume schließen wollte. Er wurde auf die Bahndböschung geschleudert, wo er tot liegen blieb. Das Unglück geschah nachmittags 4 Uhr. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 4 unmündige Kinder.

— Kottweil, 12. April. Ein am Freitag abend von Tübingen aus mittelst Bahn an einen hiesigen Jagdliebhaber gelangter Hühnerhund wufte Sonntag nachmittags einen unbewachten Augenblick zu benutzen und das Weite zu suchen. Nach 10 Uhr Vormittags wurde der undankbare Flüchtling, dem seine neue Heimat durch sorgsame Pflege und reiche Lederbissen so angenehm als möglich gemacht wurde, noch auf hiesigen Bahnhof gesehen, abends 5 Uhr aber langte schon von Tübingen aus ein Telegramm hier an des Inhabts, es sei der Ausreißer nachmittags halb 3 Uhr bei seinem früheren Eigentümer eingetroffen. Es hat der Hühnerhund demnach die ihm völlig unbekannte Strecke von Kottweil nach Tübingen in 4 1/2 Stunden zurückgelegt.

Durch einen Erdbeben bei einem Straßenbau wurde der Maurer K. von Trochtelzingen der rechte Fuß zweimal gebrochen.

— In Ulm machte am 13. ds. der Schnellläufer Richter wieder einen Wettlauf vor einer großen Zuschauermenge auf dem Mühlackerplatz. Der Wettlauf dauerte 32 Minuten. Er legte die 350 Fuß große Strecke 30mal während dieses Zeitraums ohne große Anstrengung zurück.

— In Ulm wollte die 34 Jahre alte Frau des Tagelöhners Kohl Wasser aus der Blau schöpfen, bekam das Uebergewicht, stürzte hinein und ertrank.

Deutschland.

— Zur Bekämpfung der Trunksucht hat das großh. Bezirksamt Karlsruhe die Bürgermeister der Landorte beauftragt, sämtlichen Wirten und Kleinhändlern mit Branntwein gegen Bescheinigung folgendes zu eröffnen: „Die Verabfolgung von geistigen Getränken an Angetrunkene, sowie an solche Personen, welche als Trunkenbolde bekannt sind, ist als Förderung der Völlerei anzusehen. Nach § 33 Abs. 2 Ziffer 1 und 53 der Gewerbeordnung kann Wirten, welche ihr Gewerbe zur Förderung der Völlerei mißbrauchen, die Konzession zum Gewerbebetrieb entzogen werden. Wir werden deshalb, sobald zu unserer Kenntnis gelangt,

daß ein Wirt oder Kleinhändler mit Branntwein geistige Getränke an Angetrunkene, oder an solche Personen, welche als Trunkenbolde bekannt sind, verabfolgt, in Erwägung ziehen, ob nicht das Verfahren auf Konzessionsentziehung einzuleiten sei.“ Das großh. Bezirksamt bringt ferner den Landbürgermeistern den § 76 des P.-St. G. zu strenger Handhabung in Erinnerung: so oft das Bürgermeisteramt auf Grund dieses § einschreitet, hat es sich darüber zu verlässigen, bei welchem Wirt oder Kleinhändler sich die betreffende Person betrunken hat. Diese Maßregel, allgemein angewendet, würde gewiß ein sehr wirksames Kampfmittel gegen die Trunksucht sein. Aber was helfen Gesetze, wenn sie nicht angewendet und streng durchgeführt werden!

Ungeheures Aufsehen erregt in Schaffenburg die plötzliche Verhaftung von 26 Frauen und Mädchen wegen künstlicher Herbeiführung von Abortus. Bei einigen der verhafteten Frauen datirt das Vergehen noch aus ihrer Mädchenzeit. Die Unglücklichen wurden durch eine Genossin, welche wegen eines speziellen Falles zur Verantwortung gezogen war, verraten.

— In Freiburg (Baden) fand am 13. April die Beizehung der sterblichen Ueberreste des badischen Kirchenfürsten statt. Es hatte sich hierzu eine ungeheure Menge Leidtragender eingefunden, darunter Hunderte von Priestern. Alle Concessionen waren vertreten.

— Die Verhältnisse der Kabinettskaffe des Königs von Bayern sollen vor Gericht zur Ausgleichung kommen. Der König verwendet bekanntlich alljährlich große Summen zu Reizwecken, welche seine Einnahmen stark übersteigen. Wie er sich nun aus dieser Verlegenheit helfen wird, wird die Zukunft lehren. Man spricht davon der König wolle abdanken.

— Der in Dresden verstorbene Professor Bertrand hat den Prinzen Georg den Bruder des Königs, zum Universalerben seines über 300 000 M. betragenden Vermögens eingesetzt. Bertrand war früher der Lehrer des Prinzen.

— Braunschweig, 13. April. Durch kaiserliche Verfügung ist die Verlegung des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 von Metz nach Braunschweig u. Blankenburg zum 31. März 1887 angeordnet.

— In Erfurt soll ein Lutherdenkmal errichtet werden und sind hierzu bereits 48,000 Mark gesammelt worden.

— Prinzessin Elisabeth von Weimar hat sich mit dem Prinzen Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin verlobt.

— In den Berliner Hofkreisen herrscht gegenwärtig die Malaria-Epidemie. Seit einigen Wochen liegt die Kronprinzessin sowie einige ihrer Kinder krank darnieder und jetzt kommt die Kunde, daß auch der Kronprinz daran erkrankt ist.

— Der jüngste Dampfer, der aus Amerika in Hamburg eintraf, hat außerordentlich viel amerikamüde Deutsche, noch recht junge Leute, zurückgebracht. Dieselben geben eine traurige Beschreibung der drüben herrschenden Geschäftslage; sie fühlten sich glücklich, als sie die Ueberfahrtskosten zusammen hatten oder geschickt erhielten, um die Heimreise anzutreten. Einer der Wiedergekommenen, der vor einem Jahre sein Vermögen, in 8000 Mark bestehend, mitgenommen, hat es drüben bis auf 200 Mark aufgebraucht.

Ausland.

— Wien, 14. April. Wie verlautet, kam zwischen Oesterreich und Deutschland eine Telegraphenconvention zu stande, wonach der Worttarif von 6 kr. auf 4 kr. herabgesetzt wird.

Erzählung.

Ohne Schuld.

Kriminal-Roman von Richard March
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Schon dunkelte es vor seinen Augen, schon schwanden ihm die Sinne und schon schien Montillac's grauenvolles Werk, ein Mord, vollbracht zu sein, da ertönte das Geräusch von Schritten und Stimmen, ein Geräusch, das so bedeutend war, daß es selbst des Mitherrich's Aufmerksamkeit erregte.

Betroffen fuhr er zusammen und hatte, wie es schien, von der Abnahme nahender Gefahr erfüllt, die Absicht seiner Opfer freizugeben.

Doch schon im nächsten Moment änderte er diesen Entschluß, faßte den Vicomte fester und zerrte ihn gegen die Thür des Saales, welche eben aufgestoßen wurde.

„Jean Lapointe Gringoire erschien, mehrere Revolvere im Gefolge, auf der Schwelle.“

Mit einem Blicke hatte er den Saal umfaßt, Betrübungsbedrängnis erkannt, den Schmutz, Violette, die Pinole, kurz alles gesehen und daraus den Schluß gezogen, daß sich Bedeutsames zugetragen und daß er zur rechten Zeit erschienen sei.

„Was geht hier vor?“ rief er deshalb und trat, den Degen ziehend, an Montillac heran. „Warum bedrohen Sie des Vicomte Leben?“

„Ich war nie klistern, Henkersdienste zu verrichten,“ sagte Montillac höhnisch, „doch hat's mich stets gereizt, der Polizei unter die Arme zu greifen und so vollbrachte ich eben mit leichter Mühe, was Euch nicht gelingen wollte. Da habt Ihr den Mörder Lagardes! Nehmt ihn feil!“

„Das wollen wir,“ entgegnete Gringoire. „Vicomte Brisac ist unser Gefangener. Doch auch Sie werden uns folgen.“

„Worum?“ knirschte jener und nahm eine herausfordernde Haltung an.

„Weil es das Gesetz und die Gerechtigkeit erfordert,“ erhielt er zur Antwort. „Im Namen Beider verhafte ich Sie! — Leon de Touraine, Montillac, ergeben Sie sich!“

„Nimmermehr!“ schrie dieser, indem er dem Polizisten blitschnell den Degen entriß. „Wer mich angreift, ist des Todes!“

„Drauf und dran!“ kommandierte Gringoire. „Bemächtigt Euch seiner — er darf uns nicht entgehen!“

„Auch Du entkommst mir nicht!“ rief Montillac und stach den Gegner nieder.

Blutüberströmt sank dieser zu Boden und ein betäubendes Wuth- und Rachegeächsel folgte seinem Falle.

Die Revolvere, sämtlich Diener der Gerechtigkeit, haben nun in Montillac mit Flug und Recht einen gefährlichen Ver-

brecher, der um jeden Preis bezwungen und gefangen genommen werden mußte.

Unter Flüchen und Verwünschungen drangen sie auf ihn ein.

Montillac war urplötzlich von zehn Schwärtern bedroht, aber er verzagte nicht.

Der Trieb der Selbsterhaltung wirkte mächtig in ihm; er zeigte sich mutig, tapfer, ja tollkühn, denn minutenlang hielt er der Uebermacht Stand und erst dann, als man ihn zu umzingeln drohte, streckte er einen der ihm zunächst stehenden Polizisten nieder, machte einen gewaltigen Satz nach rückwärts, gewann eine bisher von Niemanden bemerkte Thür und verschwand blitzschnell hinter derselben.

„Ihm nach!“ kommandirte in diesem Momente der nicht besonders schwer verletzte Gringoire. „Schlagt die Thüre ein, befehlt die Eingänge des Hauses; der Mörder darf nicht entkommen!“

Diesen Befehlen wurde sofort entsprochen. Drei Polizisten machten sich daran, die Thüre zu sprengen, hinter welcher sie Montillac wußten, die Uebrigen aber, zu denen sich auch Vertram gesellte, eilten an das Thor des Hauses, an dessen sonstige Pfosten und so war denn der Verbrecher eingeschlossen in das Haus, dessen geheimnisvollen Eigentümer wir in ihm vermuten dürfen.

Ungesehen, ohne Kampf konnte er nicht entkommen, der Gefangenschaft nur durch den Tod entgehen.

Sein Geschick, sowie das Marion Germonts und Vertrams von Brisac war der Entscheidung nahe und kein Wunder daher, daß der letztere, der nun bewaffnet war, nichts sehnlicher wünschte, als den Bösewicht

mit eigener Hand ergreifen und der Gerechtigkeit überliefern zu können.

14. Kapitel.

Er ist es!

In der Zeit, als in der Rue Montmartre die eben geschilderten Ereignisse geschahen, als dort, sowohl von Montillac als auch von Seiten der Polizeibehörde, Vorberreitungen zu einem Kampfe um Leben und Tod getroffen und von Gringoire Veruche angestellt wurden, die ohnmächtige Violetta ins Leben zurückzurufen, befand sich der Richter Sejour, ferne diesem Schauplatze, in der Stille seiner Amtsstube und doch in großer Aufregung.

Er wußte bereits um die Entdeckung des geraubten Schmuckes, wußte, daß dessen Verkäufer, Touraine — Montillac, den Vicomte Vertram fälschlich des Mordes geziehen, sowie überhaupt vergewaltigt hatte, er wußte um die Verfügungen Gringoire's, die er sämmtlich gutgeheßen und durch den Auftrag ergänzt hätte, den Verdächtigen ja durch den Besitz des Geschmuckes in nahe Beziehung zu dem Mörder der Vagardes gebracht, unter allen Umständen gefangen zu nehmen und der Behörde einzuliefern.

Seit der Erteilung dieser Ordre waren Stunden vergangen, ohne daß Sejour irgend eine Nachricht erhalten hatte.

Und doch sehnte er sich so sehr nach derselben, doch wünschte er nichts lebhafter, als Marion Germont heute noch verkünden zu

können: Cure (Schuldlosigkeit ist erwiesen, Ihr seid frei:

Vorkünftig war's leider noch nicht so weit.

Marion befand sich, nachdem Sejour in Folge der Eröffnungen Gringoire's ein weiteres Verhör des Mädchen für unnütz erachtet hatte, wieder im Gefängnisse, tief unter der Erde, wie die Verworfensten ein.

O, wie schmerzte es den Richter, daß er, so hart mit ihr verfahren mußte, welcher innigen Anteil nahm er an den Leiden, denen er sie unterworfen wähnte und in welcher gewaltiger Auiregung harrte er der Rückkehr, des Erfolges der Mission Gringoire's die eine äußerst gefährliche war.

Daß man es mit einem verzweifelten Menschen zu thun habe daß dieser Touraine — Montillac, oder wie er sonst noch hieß, zu Allem fähig sei, das stand außer Zweifel und das Haus Nummer 12 in der Rue Montmartre war, wie Sejour ganz richtig voraussetzte, ohne Zweifel die Stätte gräulicher Verbrechen.

Wer weiß, welche entsetzliche Mordthaten jener Touraine — Montillac dort verübte, wer weiß, ob nicht auch Vertram von Brisac am Leben bedroht, ja getödtet, also eine Schandthat begangen war, zu welcher ihm Gringoire, freilich unabsichtlich Gelegenheit gab, indem er den Vicomte, mit dem so wertvollen Schmucke beladen, in jenes Haus, in die Höhle des Löwen gehen hieß.

(Fortsetzung folgt.)



Lieferung

von Lokomotiv-Sand.

Der Bedarf an Lokomotiv-Sand für das Jahr 1886 von circa 600 cbm. soll unter den Bedingungen der Vorjahre, welche hier eingesehen werden können und auf Wunsch auch verschickt werden, im Affordsweg

mit Liefer-Termin 1. August d. J.

vergeben werden.

Offerte mit Mustern in ganz dichten Leinwandtäschchen sind bis

Dienstag den 27. April

mit Angabe des Quantums und der Bahnstation schriftlich und portofrei hier einzureichen. Schorndorf, 10. April 1886.

R. G. Betr.-Bauamt.
W u n d t.



und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch angelegte Firmen-Schilder.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogroße Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe

R u d e r s b e r g.

Für die altbekannte

Wracher Natur-Bleiche

übernimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Wilh. Stahl.

W e l z h e i m

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre

Bäcker Kerner.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Gemüsmittel. à Flasche 1 und 1/2 Mark bei Conditor H. Hohly in Welzheim

Schöne

Gierfarben

und doppelt gereinigten

Crystallzucker

zu Bienenfutter

empfiehlt

H. Hohly.

Frachtbriefe

für Fracht- und Eilgut hält fortwährend vorräthig die I. Ueberzuber'sche Buchdruckerei.

Dienstag den 13. April ist Abends ein junges Lämmchen

im Wald aufgefunden worden und kann bei Rothweiler, Schmid in Reichsthal, abgeholt werden.

Wiskentarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Die württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an Private gegen Unterpfänder zu 4 1/2% und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4% aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Revier Welzheim.

Reißig-Verkauf und Verkauf von Eichen auf dem Stock zum Selbstschalen.

Montag den 19. April aus Renzenbühl Abteilung 3, 9, 10, „Wanne“, „Bei den 3 Steinen“ und „Eiselhalden“:
Gut „Steinberg“ zu 1600 Wellen geschäftes gemischtes Reißig. Ferner 2 Loose Eichen auf dem Stock aus „Eiselhalden“ und 2 dito. aus „Hint. Gläserwand.“
Um 10 Uhr oben auf der Renzenbühlplanie.

Wahlbronn.

Am Donnerstag den 22. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr werden die Bauarbeiten zur Einrichtung von Schülerabtritten im seitherigen Spritzenlokal im öffentlichen Accord auf dem Rathaus vergeben.

Maurerarbeit	245	M	16	h.
Zimmerarbeit	74	M	72	h.
Schreinerarbeit	71	M	30	h.
Glasarbeit	21	M	98	h.
Schlosserarbeit	24	M	—	h.
Flaschnerarbeit	13	M	44	h.
Anstricharbeit	38	M	43	h.

Plan, Kosten-Voranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Im Auftrag:
Oberamtsbaumeister Rinkel.

Wahlbronn.

Am Donnerstag den 22. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathaus folgende Ausstattungsgegenstände für das neue Rathaus öffentlich veraccorrt:

36 Stühle	180	M	—	h.
4 Tische	52	"	—	"
Kästen und Fachgestelle	162	"	50	"
Ledertuchüberzüge u. dergl. Thüren	49	"	80	"
Fensterrolleaug	70	"	—	"
Anstricharbeit	30	"	—	"

Kosten-Voranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.
Im Auftrag:

Oberamtsbaumeister Rinkel.

Hauersbronn.

Verakkordirung von Gypfer-, Schreiner- und Glaser-Arbeiten.

Am nächsten

Gründonnerstag, Vormittags 10 Uhr

verakkordire ich die bei der Renovation meines Hauses vorkommenden

Gypferarbeiten im Voranschlag von	274	M	56	h.
Schreinerarbeiten	422	M	80	h.
Glasarbeiten	79	M	04	h.

Kostenvoranschlag kann jederzeit bei mir eingesehen werden.

Friedrich Schwegler.

Empfehle mein Lager in

Küchen aller Art,

Hosenträger verschiedener Sorten, Brustbänder (selbstgemachte),

Kragen & Cravatten,

Brautkränze, Todtenbouquets, fertige Sterbkleider & Sterbkränze,

Glasglocken zu Todtenbouquets und Brautkränzen,

und sichere stets die billigsten Preise zu.

Stellwaag, Koppenmacher,
in Rudersberg.

Welzheim.

Haus-Verkauf.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Schwannengasse hat zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit



Gottfried Heinz.



Auskunft ertheilt: G. Weller u. P. G. Gohlig in Rudersberg, sowie Carl Schüller in Welzheim. [87]

Welzheim.

Bettbarchent und Bettidril

in selbstverfertigter schwerer sowie auch in leichterer Waare empfiehlt

Barchentweber Pflüger.

Die beliebtesten

Gierfarben

in Päckchen à 5 & 10 Pfg.

sowie Stofffarben

in allen Nuancen sind stets vorrätig in der Apotheke von Welzheim und Rudersberg.

Nommelshausen D.A. Cannstatt.

3 bis 4 tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

Zimmermeister Bahnmüller.

Heilung radikal!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende,

gestügt auf 10jährige Erfolge, ohne Rücksälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beihügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Goldkurs

der K. Staatskassenverwaltung

vom 5. April. 1886.

20-Frankenstücke 16 M 16 h

Frankfurter Goldkurs.

vom 15 April 1886. M.

20-Frankenstücke 16 20—24

Dollars in Gold 4 17—21